

haltung des Thrigen erborgett, sintemal sie sich damals mitt den Thrigen in Pegau nicht enthalten, ja das ganze Ambt alls vogelfrey hin undt wieder, nicht aber zu Pegau sich befunden; darumb nicht zu sehen, wozu sie zu der Stadt Nutzen einige quotam beytragen sollten.“ Sie baten „derowegen den Amtsverwalter, unterthänigst zu berichten, daß sie hierzu etwas geben nicht schuldig und den Rath in die verursachten Unkosten zu condemnieren.“ Dennoch sprach der Pegauer Rat nochmals die Hoffnung aus: „Beklagte möchten sich eines Besseren bedenken, und was ihnen damals vor Freundschaft und Nachbarschaft erwiesen, auch wie der Rath dießhalber große Unkosten aufwenden müssen, christlich beherzigen,“ jedoch ohne Erfolg.

Von der Zeitzer Stiftsregierung ist nun auch unter dem 25. April 1651 das Ergebnis der Verhandlung an den Kurfürsten einberichtet worden. In den uns zur Verfügung stehenden Akten ist jedoch über den Ausgang der Streitsache leider etwas nicht zu ersehen.

3. Einfall der Kaiserlichen und der große Brand in Groitzsch 1642.

Im Jahre 1642 hat Groitzsch wiederum schwer gelitten. In diesem Jahre wurde Leipzig von den feindlichen Schweden unter Torstensohn belagert. Infolgedessen standen im Süden von Leipzig, hier in unserer Gegend die Kaiserlichen Truppen, und zwar stand der „Kaiserliche Generalfeldmarschall-Lieutenant Graff Bruay mit etlichen Regimentern in der gegent in undt umb Pegau.“ Davon kam das Raboyische Regiment im Städtlein Groitzsch zu liegen. Durch selbiges ist alda Feuerbrunst entstanden, wobei am 17. Martij (März) 16 der besten Häuser, (wahrscheinlich am Markt) in grundt abgebrandt undt drauff gangen sind. Diese lagen 1650 noch sämbtlich ungebaut in der Aschen“.